

Philippus aber tat seinen Mund auf und fing mit diesem Schriftwort an und predigte ihm das Evangelium von Jesus.

*Und als sie auf der Straße dahinfuhren, kamen sie an ein Wasser.
Da sprach der Kämmerer: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse?*

*Apostelgeschichte 8,35–36
(Lutherbibel 2017)*

Während ich diesen Impuls schreibe, sitze ich auf der verschneiten Insel Norderney in einem Pastoralkolleg zum Thema: „In Geschichten verstrickt“. Es geht um die Frage, wie sehr wir in unserer Kirche von Geschichten leben, wie wir sie weitergeben, was das für Geschichten sind.

Es ist uns recht schnell klar geworden, dass wir in unserem Beruf ständig Geschichte erzählen – oder es tun sollten. Weil unser Glaube von den Geschichten lebt, die wir selber mit biblischen Geschichten haben, oder dadurch, dass wir eigene Glaubensgeschichten weitergeben. Vielleicht ist das umso dringender, je mehr die christlichen Geschichten in unserer Gesellschaft an Relevanz verlieren. Wer erzählt denn noch in seiner Familie Glaubens- oder Bibelgeschichten?

Dabei müssen wir den biblischen Geschichten selber zutrauen, dass sie die Menschen mit hineinnehmen und bewegen. So wie den Kämmerer von Äthiopien. Er kommt mit Philippus in Kontakt, der ihm Geschichten erzählt.

Wie schön wäre es, wenn wir alle wieder mehr Glaubens- und Bibelgeschichten erzählen. So, dass wir alle in diese Geschichten mit hineingenommen werden und Teil von ihnen werden.